

Klang Gang

Klang Gang: **K**lingende **K**irchen & **K**apellen -

eine Wanderung durch die sakralen **K**raftorte der Seegemeinden



Samstag, 3. Mai

Sakrale Kraftorte der Seegemeinden neu entdecken und die wunderbare Landschaft auf dem Weg geniessen.

Weitere Infos: www.seepfarreien.ch

Anmeldung: 27. April

sekretariat@seepfarreien.ch

Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Eintritt frei/Kollekte





Eröffnung in der kath. Kirche Greppen (Wendelinskirche) zum Thema «Ufe Wäg»



Ortsseelsorger Flávio Moresino bringt uns den Heiligen Wendelin und seinen Lebensweg näher.

Wer ist Wendelin? (Text von Flavio Moresino)

Sag 'was! Wendelin; sag doch 'was. Wer bist du? Warum erzählst du nichts von dir? Du schweigst.

Andere grosse Licht-Gestalten haben das nicht getan. Sie haben uns ihr Vermächtnis hinterlassen. Schriften, die Jahrhunderte überdauert haben. Ordensregeln, Sonnengesänge, Meditationen, Gebete, Liebesbriefe. Oder sie haben selber ihre Vita niedergeschrieben. ... Und du? ... Hüllst dich in Schweigen. Keine Niederschrift.

Niemals werden wir dich direkt 'was sagen hören; nur vom Hören-Sagen werden wir etwas von dir erahnen.

Am Schreiben-*Können* wird es ja nicht gelegen haben. Du; als Sohn aus königlichem Haus dürftest wohl das Privileg genossen haben, in Lesen und Schreiben unterrichtet zu werden. Der adelige Jüngling wird doch damals – im Schottland des 6. Jahrhunderts – in einer der vielen renommierten Klosterschulen bestens ausgebildet worden sein. ... Wieso hast du denn kein Sterbenswörtchen nieder-gekritzelt?

Stattdessen haben wir; zahlreiche Legenden, die sich um dich ranken. Mund-zu-Mund-Erzählungen. Gedeutet, gefärbt, verdreht. Untauglich für jeglichen Fakten-Check. Wendelin, wer bist du wirklich?

Gläubig warst du. Davon gehen wir aus. Oder zumindest kein Dilettant in religiösen Belangen. ... Von Haus aus? Vielleicht. ... Aber ganz sicher aufgrund deiner Klosterschul-Erfahrung. Es ist ja bekannt, dass in diesen Institutionen, das «Führen eines religiösen Lebenswandels» mindestens so wichtig war, wie der Bildungsauftrag.

War es das? War es dieser – vielleicht verschüttete, verschlossene – kleine Samen des Glaubens; der dich dazu bewogen hat, aus- und aufzubrechen; hinaus in die Fremde? Wolltest du diesen kleinen Glaubens-Samen auf den Prüfstand setzen, um zu sehen, ob er 'was taugt? Oder wolltest du den guten Nährboden für ihn finden, damit er aufgehen kann? ... Klingt irgendwie romantisch; nicht? ... Es war eine "Heilige Unruhe", oder? *Sie* war es, die dich alles stehen und hinter dich liegen liess: Palast, Gewänder, Bankette und eine vielversprechend-schmeichelnde Zukunft. Aber auch liebgewonnene Menschen, vertraute Bräuche und Landschaften? Oder war es – ganz simpel – das Gefühl: «*Einfach nur weg!*»?

Oh ja, Wendelin; ich verstehe dich nur zu gut. Der Sog des Neuen. Der Sog der Herausforderung und der grenzenlosen Möglichkeiten. ... Und der Drang, den *eigenen* Ort in dieser Welt zu suchen und *endlich* zu finden. Es muss ihn doch geben; diesen Ort, wo man hingehört. ... Also! Los geht's! Nach einem kurzen Abschied und mit einem langen, verheissungsvollen Weg vor dir. ... Wendelin, das muss für dich der kleine, mutige, heilige Schritt in die grosse Erfüllung gewesen sein.

Der kleine Schritt und der grosse Sprung über den Ärmelkanal auf das europäische Festland. Und die Landung – nach langem Wandern und Suchen – in eine abgelegene, kleine, bescheidene Einsiedlerklause; irgendwo in einem Waldgebiet der Vogesen. «*Ja, das muss es wohl endlich sein, das erfüllte Leben im Einklang mit der*

Natur, mit meinem Gott und vor allem mit mir selbst», hast du dir wohl gedacht. Ein Leben im Gebet, in Schweigen, Askese und Armut; angewiesen auf Almosen der Leute, die dich hin und wieder besuchten.

... Bis dieser Störenfried daher kam. Sieh ihn dir an (Hinweis auf das Deckengemälde)! Dieser Spielverderber, dieser aufgeblasene Gutsherr: hoch zu Ross, mit Gefolge, der dich aus deinem Dornröschenschlaf herausgerissen hat. *"Ein junger und kräftiger Bursche soll sich sein Brot nicht erbetteln, sondern soll dafür arbeiten."*; hat er das zu dir gesagt? ... Eine deiner Legenden behauptet es zumindest. ... Hat er dein ruhiges Dasein durcheinandergebracht? ... Oder hat er dich etwa entlarvt? Einen klitzekleinen, ungemütlichen Stupser versetzt? ... Was haben damals die Klosterbrüder an deiner Schule gepredigt und gelebt? War es nicht *"bete und arbeite"*? Hatte dieser unerwünschte Gutsherr, der dich – von oben herab – zurechtgewiesen hat, womöglich recht? ... Er war im Übrigen deinesgleichen, Wendelin; deinesgleichen war er; dieser Wohlhabende. Zuhause wärest nämlich *du* – der Königssohn – auf dem Pferd gesessen. ... Wie war er denn; dieser überraschende Rollentausch? *"Wär' ich doch daheim geblieben"*, oder so ähnlich? Übung Abbruch?

Und es kommt noch besser: Er schickte dich, seine Schweine zu hüten. Wendelin; du hast in deiner kleinen Zelle nicht die Freiheit und Erfüllung gefunden; du bist *zum Knecht* geworden! Und jahrelang bist du es geblieben. *«Der schottische Adelige wird ein Schweinehüter»* – und später dann auch ein Schaf- und Ziegen-Hirt. (Was für ein Aufstieg!?) Anscheinend, weil du deinen Job so gut gemacht hast. Man sagt, du hättest "zuverlässig; ja mit Hingabe" deine Arbeit verrichtet.

... Ja, die Begegnung mit diesem Gutsbesitzer ... es fühlt sich so an, als hättest du darin *die* grosse Herausforderung – deine *Lebensprüfung* – erkannt. *"Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen"*, wie es Jahrhunderte später einer formulierte hat? Es war deine *"Lebens-Chalange"* wie sie *heute* vielleicht bezeichnet würde? ... Du hast sie angenommen; diese Chalange.

Jedenfalls gab sie dir *"Publicity"*. Wendelin, das war *dein Durchbruch*. Schau dich um; hier in Greppen (und in so mancher Kapelle). Du; überall! Draussen auf dem Brunnen, vorne, auf der höchsten Höhe des Hochaltars (zeigen), mitten im Kirchenschiff über dem Altarbogen (zeigen). Schau; man hat dir eigens einen Wendels-Altar errichtet (zeigen). Du, mit Hirtenstab. Du, mit Schweinen und Schafen. Du, der gute Hirte. DU, DU, DU. Sogar eine Bruderschaft wurde zu deinem Andenken ins Leben gerufen. Diese Kerze zeugt davon (zeigen).

(Singen:) *«Wir grüssen dich St. Wendelin, du Mann voll Gottes Kraft. Und ehren dich mit frommem Sinn als Freund der Bauernschaft.»* Hörst du; sogar ein Lied – eine Hymne – dir zu Ehren. ... Ein wahrer *«Wendels-Hype»*!

Ja; der Gottesmann und Hirte, der die einfachen Menschen erreicht. Mit ihnen auf Tuchfühlung ist. Einer von ihnen. Schau mal, Wendelin, schau mal, wie sie dich aufsuchen (Hinweis auf Deckengemälde – siehe Bild nach diesem Text). Wie sie mit

ihren eigenen Tieren zu dir kommen und dich um Rat bitten. Deinen verwurzelten, ehrlichen Rat. Deinen Rat – mit Tiefgang und Liebe.

Du, der Freund und Helfer. Eigentlich hätte es nichts anderes gebraucht; für diese Menschen. ... Doch das Leben will bis zum Ende geschrieben – oder gemalt – werden. Und zu Ende war es noch lange nicht. Denn du wurdest diesen Menschen weggenommen; ihnen sozusagen «ent-rückt». (Zeigen) Da wirst du ins Kloster von Tholey begleitet, wo du die letzten 20 Jahre deines Lebens der Gemeinschaft als Abt vorgestanden bist. Schloss sich für dich hinter diesen Klostermauern ein Kreis, der in der Klosterschule begonnen hat?

Zahlreiche Legenden ranken sich um dich, Wendelin. Festgehalten in Malereien und Erzählungen. ... Und keine einzige Nieder-Schrift. ... Und wenn schon: Auch Niederschriften werden gedeutet, gefärbt, verdreht. ... Wir haben Geschichten, gemalt an Decken und gestaltet in Skulpturen; mit Achtung, Hingabe, Dankbarkeit und Liebe. Braucht es da noch einen Fakten-Check?

Keine Nieder-Schrift. ... Vielleicht, damit wir uns nicht darüber nieder-beugen, sondern anschauen; nach vorne blicken. Unseren *eigenen* Weg – so wie du – nicht aus den Augen verlieren. Die Wegzeichen an den Gabelungen erkennen und die Abzweigungen nicht verpassen. ... Denn mein eigener Weg will sich *von mir* finden lassen; von wem denn sonst!?

Nein, Wendelin, du warst kein festklammernder Sesshafter. Und nein, Wendelin, du warst auch kein unruhiger Aufbrechender. ... *Du warst ... beides!* Ein Sesshafter – aber kein festklammernder, sondern ein ganz gegenwärtiger. Ein Aufbrechender – aber kein unruhiger, sondern ein wacher, empfangsbereiter.

Du lehrst uns: Wachsamkeit, Wahr-Nehmung, Einfühlsamkeit, Hingabe, Dankbarkeit ... und die Offenheit und Bereitschaft für den weiteren Weg; und für das, was da noch kommt.



fm,02.05.25



Ökumenische Zusammenarbeit beim Klang Gang (Regen bringt Segen!)



Foto von Beatrix Angst: Fahrt mit Nauen Max von Greppen nach Stella Matutina Hertenstein





Beim Stella Matutina: Thema «Grünkraft» (Hildegard von Bingen)

Jasmine Hediger singt «O Virtus Sapientiae»,
begleitet von John Wolf Brennan.
Regula Hasler liest Texte von Hildegard von Bingen



O Virtus Sapientiae

*Oh Kraft der Weisheit, wirbelnd umkreist du - und umarmst alles
auf dem einzigen Lebenswege.
Drei Flügel hast du, einer davon ragt in die Höhe, und der
andere geht aus der Erde hervor.*

Hildegard von Bingen (1098-1179)
arr. John Wolf Brennan

Adagio, molto rubato

The musical score is presented in three systems, each with a vocal line (Vox) and an organ accompaniment (Orgel). The organ part consists of two staves (treble and bass clef). The tempo is marked 'Adagio, molto rubato'. The first system shows the beginning of the piece with a vocal line starting on a whole note 'O' and a series of chords in the organ. The second system, starting at measure 5, contains the lyrics: 'vir tus Sa - pi - en - ti - ae, Sa - pi - en - ti - ae que'. The third system, starting at measure 9, contains the lyrics: 'cir - cu - i - ens cir - cu - is - ti'. A box labeled 'Orgel-Antiphon' is placed above the organ staff in the third system, indicating the start of the organ solo. The organ part in the third system features a more active melodic line in the right hand while the left hand continues with a steady harmonic accompaniment.

13

Vox

com-pre-hen-den-do om-ni_____ a in_ u_ na_ vi - a

Org.

17

Vox

que ha-bet vi - tum. tres a - las_ ha_____ bens, qua - rum_____ u - na_ in_

Org.

21

Vox

al - tum_____ vo - lat,

Org.

Fortsetzung der Melodie in freier Improvisation

25

Vox

et_ al - te-ra de_ ter-ra su_____ dat.

Org.



Foto: Beatrix Angst – Tanz zu «We all come from the goddess»

Grünkraft - Hildegard von Bingen (1098 – 1179)

Warum sprechen wir heute, fast 1000 nach ihr, immer noch von Hildegard von Bingen? Ist sie nicht antik? Hildegard von Bingen war eine beeindruckende Frau mit einem riesigen Wirkungsfeld.

Sie wirkte als Klosterärztin, inspirierte Malerin, Musikerin und war die beste Kennerin von Heilkräutern zu ihrer Zeit. Um Jahrhunderte war sie der damaligen Gesellschaft voraus!

Vor rund 500 Jahren wurde Hildegard heiliggesprochen.

Womit sie uns heute besonders inspirieren kann, ist mit ihrer Vision und ihrem Engagement für die Grünkraft.

Die **heilige Grünkraft** oder **Sancta Viriditas** umfasst für sie die vitale Lebenskraft aller Wesen und Pflanzen. Die Grünkraft bewirkt die körperliche und seelische Gesundheit. Zudem umfasst sie auch die geistige Vitalität und Weisheit.

Wir sind hier mittendrin in dieser Grünkraft!

«Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit und diese Kraft ist Grün. Aus lichtem Grün ist die Erde geschaffen

und alle Schönheit der Welt.

Es gibt kein Geschöpf, das nicht aus Gottes Grünkraft seine innere Strahlung besässe“, sagt Hildegard.

Ausstrahlung zu haben bedeutet also, in der Grünkraft zu stehen.

«O heilige Kraft, die sich Bahn bricht!

Alles durchdringst Du

In Höhen, auf Erden, in der Abgründen all,

Du fügest und schliessest alles in eins.

Durch dich fluten die Wolken, fliegen die Lüfte!

Die Steine träufeln vom Saft,

Die Quellen sprudeln ihre Bäche hervor,

Durch dich quillt aus der Erde das erfrischende Grün.

Du führest auch meinen Geist ins Weite,

Wehest Weisheit in ihn

Und mit der Weisheit die Freude!»

Hildegard von Bingen

Eines der wichtigsten Anliegen von Hildegard von Bingen war es, die Wiederverbindung des Menschen mit der Natur, mit dem Kosmos zu stärken. Das ist heute aktueller denn je.

Die Schöpfung braucht unsere Zuwendung.

„O edelstes Grün,
das wurzelt in der Sonne
und leuchtet in klarer Heiterkeit,
im Rund des kreisenden Rades,
das die Herrlichkeit des Irdischen nicht fasst:
Umarmt von der Herzkraft himmlischer Geheimnisse
Rötest du wie das Morgenlicht
Und flammst wie der Sonne Glut.
Du Grün bist umschlossen von Liebe.“ Hildegard von Bingen



We all come from the Goddess

Zsuzsanna Budapest
arr. john wolf brennan

A Groovy ♩ = 128

Vox *mp*
We all come from the Goddess

Piano *mf* Groovy ♩ = 128 *mp*

7 **Plop!**
A2 and to Her we shall re-turn, like a drop of rain, flow-ing to the o - cean.

Pno.

B
13 *mf* **Plop!**
A2 We all come from the Goddess and to Her we shall re-turn, like a drop of rain,

Pno. *mf*

C
19
A2 flow-ing to the o - cean. Hoof and horn, all that dies shall be re - born.

Pno.

25 Plop! D

A2 corn and grain, all that falls shall rise a - gain. Sage and crone,

Pno.

31 *f*

A2 wis-dom's gift shall be our own. crone and_ sage, wis-dom is the gift of age. We all come from the

Pno. *mp*

38 Plop!

A2 God-dess and to Her we shall re-turn, like a drop of rain,, flow- ing to the o - cean.

Pno.

E



Bei der Eggisbühlkapelle: Thema «Freude in Fülle»



Magnifikat

Dich, meinen Gott, preise ich.
Du bist die Quelle von Freude und Hoffnung.
Deine Namen sind Leben und Friede.

Du hast mich erschaffen.
Du lässt mich nicht allein.
Du gibst meinem Leben ein Ziel.
Du schenkst mir die Gnade, in Freiheit zu atmen.

Du weitest meinen Blick.
Vor allem in der Begegnung mit anderen
darf ich in die Symphonie deiner Schöpfung
einstimmen.

Gott, du bist Vater und Mutter alles Geschaffenen.
Kontinente und Ozeane, Vulkane und Gletscher,
Regenwälder und Rosen,
der Mensch in seiner Vielfalt,
Kulturen und Religionen,
alles lebt, weil du selber das Leben bist.

Das macht mich froh. Und ich spüre
in meinem Innersten,
wie der gesamte Kosmos immer neu aufblüht
unter deinem liebevollen Blick
und dem Wehen deines Geistes.

Du hast auch mich mit Namen gerufen.
Du hast gesagt, dass ich in deinen Augen schön
und wertvoll bin.
Du hast mich gelehrt, wie ich dich anreden kann.

Meine Ängste hast du vertrieben.
Meine Horizonte hast du weit gemacht.
Ich weiss mich von dir geliebt, und deshalb möchte ich Herz
und Hände für die anderen öffnen.

Mein und dein Leben,
winzige Atome in der Evolution
des unendlichen Kosmos,
haben teil an einer unendlichen Verheissung.

Hermann Schalück OFM 2004

Emilio Näf liest aus dem «Magnifikat»

Regula Hasler liest von Augustinus «Lob dem Tanz» - und dann wird getanzt

Lob dem Tanz

Ich lobe den Tanz,
denn er befreit den Menschen
von der Schwere der Dinge,
bindet den Vereinzelten
an die Gemeinschaft.

Ich lobe den Tanz,
der alles fordert und fördert:
Gesundheit und klaren Geist
und eine beschwingte Seele.

Tanz ist Verwandlung
des Raumes, der Zeit,
des Menschen (...),

Der Tanz fordert den ganzen Menschen,
der in seiner Mitte verankert ist (...).

Der Tanz fordert
den befreiten, den schwingenden Menschen
im Gleichgewicht der Kräfte.

Ich lobe den Tanz.

O Mensch,
lerne tanzen,
sonst wissen die Engel
im Himmel mit dir
nichts anzufangen.

Hl. Augustinus Aurelius (354-430). Bischof von Hippo, Kirchenvater



Foto: Beatrix Angst: Beim Tanzen einander Freude zufächeln



KlangGangTanz

(für Stimme & Melodica)

John Wolf Brennan

A

$\text{♩} = 240$

Musical notation for measures 1-4. The piece is in 4/4 time with a tempo of quarter note = 240. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The melody in the treble clef consists of eighth notes with accents, starting on G4 and moving through A4, B-flat4, C5, D5, E5, F5, G5, and ending with a trill on G5. The bass clef accompaniment features a steady eighth-note pattern of chords: G4-B-flat4, F4-A-flat4, G4-B-flat4, F4-A-flat4, G4-B-flat4, F4-A-flat4, G4-B-flat4, F4-A-flat4.

Musical notation for measures 5-8. Measures 5-7 continue the melody and accompaniment from the previous system. Measure 8 contains two first endings. The first ending is a quarter rest, and the second ending is a half note G5. The bass clef accompaniment continues with the same eighth-note chordal pattern.

Musical notation for measures 9-13. The melody in the treble clef changes to a sixteenth-note pattern: G4-A4-B-flat4-C5, G4-A4-B-flat4-C5, G4-A4-B-flat4-C5, G4-A4-B-flat4-C5. The bass clef accompaniment continues with the eighth-note chordal pattern.

Musical notation for measures 14-17. The melody in the treble clef changes to a sixteenth-note pattern: G4-A4-B-flat4-C5, G4-A4-B-flat4-C5, G4-A4-B-flat4-C5, G4-A4-B-flat4-C5. The bass clef accompaniment continues with the eighth-note chordal pattern.



Klang Gang: Auf dem Weg zur Mittagspause



Rast bei Sandra Zraggen und Stefan Risi – Stärkung mit einer feinen Suppe



Gestärkt geht's weiter Richtung Brünni



«Aussichtsreich» heisst das Thema und ist auch der Blick aus der Scheune.

Jodelduett von Trudy Bürgler und David Coulin «Mis Plätzli»



Michael Brauchart - inspiriert nach einem Text von der Theologin Jacqueline Keune
(vorgetragen beim Bauernhof Brünni)

Hört ihr es? - Wie es pocht, das Herz, und wie die Luft fließt?

Wie es wächst, das Gras, und wie die Erde sich dreht?

Hört ihr es? - Das gute Wort, das hier in der Luft liegt: - **Aussichtsreich**

Aussichtsreich

Ja, es liegt noch etwas vor dir.

Ja, es ist noch etwas über dir.

Du bist gesegnet – Wir sind gesegnet.

«Mit Bode, wo iischänkt.»

Mit Erde, die nährt.

Mit Himmel, der weitet.

Mit einer Landschaft, die still und kraftvoll berührt.

Schaut doch! Wie schön, wie gross, wie nah!

«Nid nume s'Gäld isch doo Dehai»

do bluejt üs no ganz anders als Chriesi.

Doo wird gliebt und glitte.

Doo wird gläbt und gstoerbe.

Z'sägne gids und mängisch au z'flueche.

Aussichtsreich

Dem Ungewissen mit Offenheit begegnen.

Dem Engel vertrauen, der sagt: «Fürchte dich nicht!»

An Möglichkeiten glauben, wo andere nur Hindernisse sehen.

Der Blick nach vorne birgt ein Versprechen in sich,

lässt träumen von Hoffnung und erfüllter Liebe.

Ja, Wege eröffnen sich im Miteinander.

Aussichtsreich

Hat es sich gelohnt, daran zu glauben und sich dafür einzusetzen?

Manchmal sind es kleine Schritte, manchmal grosse Entscheidungen.

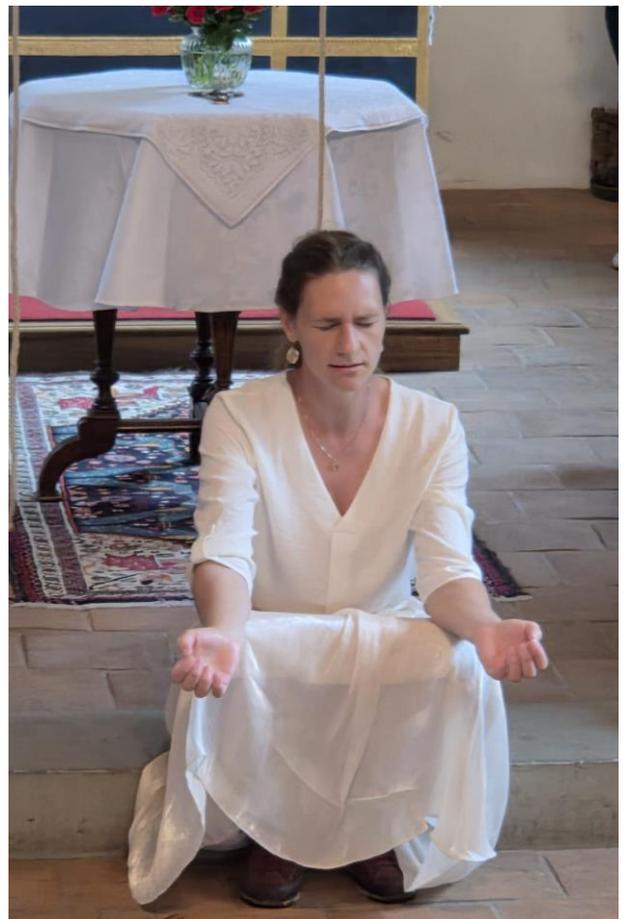
Es ist der Horizont, den man sieht, wenn man die Augen hebt –

nicht als Garantie für Erfolg,

sondern als Einladung, es immer wieder neu zu wagen.



Auf dem Weg von der Brünni Richtung Friedheim ins Unterdorf zur Allerheiligenkapelle.



In der Allerheiligenkapelle: Thema «Chlag und Troscht»

Klagegebet nach Psalm 13 (Allerheiligenkapelle Weggis, Klang Gang 03.05.2025)

Vorgetragen von Pastoralraumleiter Michael Brauchart

Gott, wie lange noch?

Wie lange noch schaust du weg,
weg vom Antlitz der Erde,
weg von mir und meinem Leben?

Wie lange noch leiden, sterben, verhungern, verdursten, wegschauen?

Auch Menschen schauen weg.

Gott wie lange noch?

Was ich erlebe, lässt meine Lebens-Freude verblassen.
Was ich sehe, lähmt meine Schwungkraft.

Todesangst in den Augen von entkräfteten Kindern.

Abgrundtiefe Trauer in den Augen ihrer Eltern.

Was soll ich tun? Was vermag ich überhaupt?

Gott, wie lange noch Aushalten - auch wenn es nicht einfach ist?

Erleuchte die Augen, die Herzen, die Seelen.

Lass deinen Lebenshauch über die Erde wehen.

Dass Menschen aufleben, aufstehen und teilen, was du gibst.

Dass Menschen weltweit Entscheiden und Wollen – gegen alle Not.

Dass Menschen staunen, wenn es Licht wird
und das Lied des Lebens anstimmen.

Text von Dietrich Bonhoeffer (1944)

Vorgetragen von Emilio Näf

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**

**Und willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.**

**Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.**

**Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.**

**Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.**



Nach einer
Stärkung im Café
Dahinden

geht's weiter zur
ref. Kirche mit dem
Thema:

«Was bruuchts
würklich?»



Pfarrer Michel Müller erklärt das Anliegen der Reformation

Klang Gang 3.Mai 2025 – Reformierte Kirche Weggis

1. *Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, am grössten unter ihnen aber ist die Liebe!*
2. Die Reformation war und ist ein Programm der Reduktion. Reduktion auf das wesentliche, damit es um so grösser herauskommt. «Reduce to the max»!
3. Christentum wird auf die Bibel verdichtet, die Bibel widerspiegelt Christus in den Worten *Luthers* «was Christum treibet», in den Worten *Zwinglis* «was Gott ist, sehen wir an Christus»
4. Die Kernbotschaft Jesus Christi ist die *Liebe Gottes*, auch wenn er hier streng drein schaut. Die ultimative Reduktion ist also die «Liebe».
5. Wunderbar, dass diese Kirche auch eine beliebte *Hochzeitskirche* ist, auch wenn Liebe viel *vielfältiger* ist als ausschliesslich zwischen Mann und Frau und zwischen Ehepaaren. Die Liebe ihrerseits darf gerade nicht reduziert werden. Denn:
6. *Niemand hat Gott je gesehen, aber wenn wir einander lieben, ist Gott in uns. Denn Gott ist die Liebe.*
7. Was aber ist die *Liebe*?
8. Wunderbar hat es der jüdische Dichter *Erich Fried* 1983 gedichtet, und das lesen wir nun gemeinsam: Jeweils schön hintereinander den fettgedruckten Text!

ERICH FRIED

Was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe
Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe
Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe



Video- und Filmemacher Eduardo Martinez
und seine Frau Janine

In der Kath. Kirche St. Maria Himmelfahrt: «D'Wält isch Klang»

Michael Brauchart - inspiriert von Ps 148

Halleluja!

Alles, was lebt, schwingt.

Alles hat seinen Vibe, seine Schwingung, seine Frequenz.

Jeder Mensch, jeder Stein, jede Welle, jedes Blatt im Wind

trägt seinen eigenen Ton in sich,

eine Melodie, so alt wie das Universum selbst.

Alles klingt zum Lob der Höchsten, Halleluja!

Lobt Gott aus den Tiefen des Weltalls,

aus den Höhen des Himmels!

Lobt Gott von der Erde her,

ihr Elemente und Lebewesen alle.

Der Herzschlag der Erde ist spürbar,

im Rauschen des Wassers,

im Flüstern der Bäume

im vielstimmigen Klang des späten Nachmittags.

Wir alle sind Teil dieses Klanges,

eine einzelne Note in einer unendlichen Sinfonie.

Manchmal vergessen wir zu lauschen.

Verfangen im Lärm des Alltags,

überhören wir das feine Lied,

das uns trägt und verbindet.

Doch wer innehält,

in der Stille nach Innen lauscht,

wer wieder zuhört,

spürt: Alles ist Klang – D'Wält isch Klang.

Nichts vergeht je ganz,

sondern klingt weiter im grossen Lied des Lebens

von dem auch Maria, unsere Kirchenpatronin singt (vgl. Magnifikat).

Halleluja!

Alles klingt zum Lobe Gottes.

Wir preisen dein Dasein, du Ur-Klang.

In uns, um uns, unter uns.



Der erste Klang Gang endet mit einem raumfüllenden österlichen HALLELUJA!

Unser herzlicher Dank geht an alle, die uns finanziell unterstützt haben:

Reformierte Teilkirchgemeinde Rigi-Südseite

Kath. Kirchgemeinden Greppen, Weggis, Vitznau

Gemeinde Weggis

Stiftung zur Förderung der kirchenmusikalischen Kultur Weggis

Luzern Tourismus/Tourismus Luzerner Riviera

Alle, die mitgekommen sind und durch ihre Kollekte einen Beitrag geleistet haben.

Auch besten Dank für die Fotos von:

Beatrix Angst, Viktor Zihlmann, Viktor Hurni, Michael Brauchart, Eduardo Martinez

Organisation, Mitwirkung:

- Beatrix Angst, *Journalistische Begleitung*
- Susann Barmet, *Kirchenmusikerin*
- Michael Brauchart, *Pastoralraumleiter Luzerner Seepfarreien*
- Trudy Bürgler, *Jodlerin*
- David Coulin, *Wanderleiter FA, Bergbuch-Autor*
- Regula Hasler, *Erwachsenenbildnerin, Bewegungspädagogin, MA Soziale Arbeit*
- Jasmine Hediger-Mathis, *Sängerin, Lehrerin, Ritualfachfrau in Ausbildung*
- Eduardo Martinez, *Video- und Filmemacher*
- Flavio Moresino, *Pfarreiseelsorger Luzerner Seepfarreien*
- Michel Müller, *Pfarrer, Ref. Teilkirchgemeinde Rigi-Südseite*
- Emilio Näf, *Seelsorger Bethlehem SMB, Immensee*
- John Wolf Brennan, *Musiker, MA Musikologie/Germanistik/Film*